

**Zeitschrift:** Schweizer Schule  
**Herausgeber:** Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz  
**Band:** 34 (1947)  
**Heft:** 9

**Vereinsnachrichten:** Katholischer Lehrerverein der Schweiz : Jahresbericht 1946/47

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 29.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# SCHWEIZER SCHULE

HALBMONATSSCHRIFT FÜR ERZIEHUNG UND UNTERRICHT

OLTEN 1. SEPTEMBER 1947

34. JAHRGANG Nr. 9

## Katholischer Lehrerverein der Schweiz Jahresbericht 1946/47

Zum zwölften und letzten Mal erstattet der Unterzeichnete den Mitgliedern des KLVs den Bericht über ein verflossenes Vereinsjahr, und da freut es mich, die offizielle Teilnahme unserer Organisation an der Eröffnungsfeier zum Heiligsprechungsjahr des heiligen Bruder Klaus von Flüe am 24. und 25. Mai 1947 in Sachseln erwähnen zu können. Wie notwendig ist doch, unserer unruhigen Zeit, da zerschlagene Völker noch aus tausend Wunden bluten, ein heiliger Friedensstifter wie unser heiliger Bruder Klaus! Ja, wir wollen für unsere Kinder und für alle, die sie erziehen, für Priester und Lehrer, beten: »Du gewissenhafter Erzieher, Niklaus von Flüe, bitte für uns!«

Wie der Heilige vom Ranft vor seiner Berufung zum Einsiedler ein tüchtiger Berufsmann war, so ist auch der heutigen Menschheit der Beruf Schicksalsfrage. Die letzjährige Delegiertenversammlung in Zug hat das Thema der Arbeitstagung vom 27. Dez. 1945: »Der Beruf, eine Schicksalsfrage des katholischen Volkes«, weiterbehandelt und durch Lehrer Staub in Erstfeld darüber referieren lassen. Er wünscht,

dass die Sektionen die Frage der Berufswahl in irgend einer Art durch im Amt stehende Berufsberater behandeln lassen. In das Berichtsformular des KLVs soll ein Abschnitt aufgenommen werden, worin über die Leistungen auf diesem Gebiet berichtet wird. Wir dürfen die Frage der Berufsbildung nie ruhen lassen, und darum ist es von grösster Bedeutung, dass unsern Verein im »Schweizerischen Verband für Berufsberatung und Lehrlingsfürsorge« ein so initiativeres Mitglied, wie es Herr Reallehrer August Lehmann in St. Gallen ist, vertritt. Wir danken Herrn Lehmann für sein erfolgreiches Wirken!

Das vom Zentralaktuar Josef Müller mit soviel Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit gesammelte Material zur Begründung einer zeitgemässen Besoldung und die von der Delegiertenversammlung beschlossene Resolution, dass der KLV mit aller Kraft für eine gerechte, der teuren Lebenshaltung entsprechende Entlohnung eintrete, scheinen endlich Früchte getragen zu haben: die Besoldungen wurden überall den erhöhten Lebenskosten einigermassen angepasst.

*Verehrte Lehrerinnen und Lehrer!*

Besucht die vielversprechenden **Kursnachmitten für die Lehrerschaft**, die innerhalb der Katholischen Missionsschau im **Luzerner Kunsthause** durchgeführt werden! Unterstufe am 17. September, Oberstufe am 18. September.

(Das genaue Programm siehe in Nr. 8 der »Schweizer Schule« S. 221)

Der Leitende Ausschuss und alle Organe unseres Vereins haben sich immer mit aller Bestimmtheit für Art. 2, Absatz 2a der Statuten »eine den Zeitverhältnissen entsprechende Bezahlung der Lehrerschaft zu erwirken«, eingesetzt. Wir erwarten aber von unsern Mitgliedern ebenso bestimmt, dass sie sich bewusst sind, dass wir nur etwas erreichen, wenn wir als geschlossene Organisation auftreten können, nicht nur gewerkschaftlich-materiell, sondern auch grundsätzlich-ideell. Um das zu erreichen, müssen wir in erster Linie unser Vereinsorgan »Schweizer Schule« durch Abonnement und Mitarbeit unterstützen. Ich habe als Zentralpräsident immer das Gefühl gehabt, dass ich mit den einzelnen Mitgliedern, ja auch mit den Sektionen, zu wenig Kontakt gefunden habe. Dieser Kontakt wird nur erreicht, wenn alle Mitglieder des Vereins die »Schweizer Schule« nicht nur halten, sondern auch lesen, und wenn die Sektionen über ihre Veranstaltungen berichten. Es ist doch so, dass wir kath. Lehrer eine geeinte Familie sein sollten, wo dem einen Glied vom Herzschlag des andern auch nicht der kleinste Ton verloren geht. Im Bericht des Katholischen Schulvereins Graubündens steht diesbezüglich: »Die 'Schweizer Schule' muss im beruflichen Bewusstsein des katholischen Erziehers einfach zum unentbehrlichen Hilfsmittel werden. Sie muss den Ausgleich schaffen, damit neben und über dem rein methodischen Rüstzeug die religiösen Berufsenergien wach bleiben, ohne die jedes Lehrerleben Gefahr läuft, im rein Handwerklichen zu versanden.« Das sei allen Mitgliedern des Gesamtvereins zur Beherzigung und Verwirklichung empfohlen!

Zur Erreichung dieser vollkommenen Einheit der katholischen Erziehungsbestrebungen gehört auch die Wiedererweckung der »Sektion für Erziehung und Unterricht des SKVV.« Die Vorbereitungen dazu sind im Gange; mögen sie von Erfolg gekrönt werden!

Das Zentralkomitee, das von der diesjährigen Delegiertenversammlung wieder neu zu bestellen ist, trat am 12. Juni in Zürich zusammen.

Anwesend waren 22 Mitglieder; 5 hatten ihre Abwesenheit entschuldigt.

Die diesjährige Jahresversammlung wird mit Rücksicht auf ein früher gegebenes Versprechen am 27. und 28. Sept. bei unsren Walliser Freunden in Brig abgehalten. Wir möchten bitten, dass alle Sektionen daran teilnehmen, einerseits aus Sympathie für unsere Walliser Kollegen und anderseits als Anerkennung für ihre treue Mitarbeit in unserem Verein.

Der Leitende Ausschuss besammelte sich sechsmal zur Behandlung der Vereinsgeschäfte. Darüber ist in unserem Vereinsorgan in den Nummern 15, 18 und 19 des 33. Jahrganges und in den Nummern 2 und 10 des laufenden Jahrganges berichtet.

Die diesjährige Arbeitstagung unseres Verbandes fand am 13. Februar in Zürich statt und hat unsere Lage und auch Aufgaben in neuer Weise aufgezeigt. (Vgl. Nr. 19, S. 577 ff., und Nr. 21, S. 665 ff. des 34. Jahrganges.)

Unsere Hilfskasse kann dieses Jahr auf 25 Jahre segensreichen Wirkens zurückblicken. Mit Fr. 61,500 hat sie in diesem Zeitraum hilfsbedürftige Lehrpersonen und deren Angehörige unterstützt. Ausser durch freiwillige Beiträge wurde diese Summe durch den Reingewinn aus Unterrichtsheft und Reiselegitimationskarte aufgebracht. Das bescheidene Vermögen von Fr. 10,000, worüber unsere Hilfskasse verfügt, sollte in diesem Jubeljahr durch eine besondere Sammlung geäuftet werden. Wir möchten sie unsern Mitgliedern warm empfehlen!

Der Schülertkalender »Mein Freund« findet immer restlosen Absatz. Die Arbeit des Redaktors, Herrn Lehrer Hans Brunner in Luzern, fand anlässlich der Zentralkomitee-Sitzung besonderes Lob und grösste Anerkennung. Von der Kritik und von den Lesern wird »Mein Freund« sehr günstig beurteilt, sodass eine Erhöhung der Auflage für 1948 gewagt werden darf. Wir danken Herrn Brunner und dem Verlag Otto Walter in Olten für ihre grossen Bemühungen zur Ausgestaltung unseres katholischen Schülertkalenders.

# KATHOLISCHER LEHRERVEREIN DER SCHWEIZ

## *Jahresversammlung*

am 27./28. September 1947 in BRIG.

### **Tagesprogramm**

#### **Samstag, den 27. September**

##### 16.00 Uhr: **I. Delegiertenversammlung**

im Hotel »Krone und Post« am Sebastiansplatz

##### Traktanden:

1. Protokoll.
2. Aussprache über den Jahresbericht (in Nr. 9 der »Schweizer Schule« vom 1. September).
3. Rechnungsablage pro 1946:
  - a) des Vereins,
  - b) der »Schweizer Schule«,
  - c) der Hilfskasse.
4. Wahlen:
  - a) Zentralkomitee,
  - b) Zentralpräsident,
  - c) Hilfskasse-Kommission,
  - d) Turn-Kommission,
  - e) Rechnungsrevisoren.
5. Festsetzung der Beiträge nach Art. 7 b und 8 der Statuten und des Beitrages an die Hilfskasse.
6. Verschiedenes und Aussprache.

##### **II. Generalversammlung der Krankenkasse des KLVS.**

1. Rechnungsablage und Jahresbericht.

2. Wahlen.

3. Verschiedenes.

##### **III. Sitzung des Zentralkomitees**

Wahl des Leitenden Ausschusses.

##### 20.00 Uhr: **Nachtessen in der Turnhalle.**

Anschließend Begrüßungsabend mit Ansprache von Herrn Nationalrat Josef Escher, Brig, und mit gesanglichen Darbietungen der Chanson Valaisanne.

#### **Sonntag, den 28. September**

##### 7.20 Uhr: **Fahrt ab Brig nach Gornergrat**, dort Gottesdienst mit Ansprache.

Rückfahrt nach Zermatt und Mittagessen.

Abfahrt in Zermatt mit Anschluß in Brig an die fahrplanmäßigen Züge.

Bei ungünstiger Witterung Veranstaltungen nach besonderem Programm.

Endlich können wir der wiederholten Aufforderung unserer treuen Walliser Kollegen und Freunde Folge leisten und die Mitglieder unseres Vereins zur Jahresversammlung ins gletscherumsäumte Oberwallis einladen. An alle ergeht der freudige Ruf! Den Mitgliedern, Freunden und Gästen entbietet freundlichen Gruß und Willkomm

im Namen des Zentralkomitees und des Leitenden Ausschusses:  
Ignaz Fürst, Zentralpräsident.

Unsere Turnkommission konnte in Verbindung mit der Turnkommission des Schweiz. Turnlehrervereins je einen Kurs für Lehrschwestern und katholische Lehrerinnen festsetzen. Unserem Verlangen auf ausschliesslich weibliche Leitung dieser Kurse wurde entsprochen; für die finanziellen Angelegenheiten aber wird die männliche Leitung beibehalten. Die neue eidg. Mädchenturnschule müssen wir mit Reserve aufnehmen, weniger des Inhalts als der Illustrationen wegen. Den Anforderungen, die wir Katholiken an den Turnunterricht stellen, ist zu wenig Rechnung getragen. Ueberhaupt wird dem Turnunterricht in den öffentlichen Schulen, wie es von der Delegiertenversammlung in Zug beschlossen wurde, auch weiterhin alle Aufmerksamkeit zu schenken sein. Einen verkappten, geschweige denn einen anerkannten Turnvogt wünscht das Schweizervolk und wünschen viele die Körperpflege richtig einschätzende Schweizerbürger nicht. Die Erfahrungen zweier Weltkriege und die Drohung eines dritten, noch viel schrecklicheren, sollten der Menschheit zeigen, dass der Friede nicht durch Aufrüstung und Training garantiert, sondern nur durch die Umkehr zu Gott erreicht wird, wie der heilige Bruder Klaus schon seine Zeitgenossen gemahnt hat: »Fried ist allweg in Gott.« Vergleiche damit »Der eidgenössische Turnvogt« in Nr. 8 der »Schweizer Schule« vom 15. August.

Die Universität Freiburg veranstaltet dieses Jahr den 2. Kurs zur Erlangung des Eidg. Turn- und Sportlehrerdiploms I. Es sei diesbezüglich auf die »Mitteilungen« in Nr. 8 der »Schweizer Schule«, Seite 221, verwiesen. Wir empfehlen den Besuch dieses Kurses sehr und hoffen, eine zahlreiche Beteiligung werde das Entgegenkommen der Universität Freiburg würdigen.

Mit dem Schweiz. Katholischen Turn- und Sportverband pflegen wir gute Beziehungen. Wir nahmen innigen Anteil an dem tragischen Unfall, der den Zentralpräsidenten Dr. August Lenzi-von Matt so plötzlich aus einem arbeitsreichen Leben herausgerissen hat. Am VIII. Turnfest des Verbandes vom 4. bis 6. Juli 1947 in Basel vertrat Kollege Elber in Aesch unsren Ver-

ein. Wir verweisen auf den diesbezüglichen Bericht in Nr. 8 der »Schweizer Schule«.

*Jahresrechnung und Revisionsbericht unserer Krankenkasse* sind in Nr. 4 unseres Vereinsorgans veröffentlicht. Der gegenwärtige Mitgliederbestand beträgt 671, das noch zu tilgende Defizit Fr. 5441.89. Leider hat der seit Gründung unserer Kasse amtende Präsident, Herr Jakob Oesch, pens. Lehrer in Burgeck-Vonwil (St. G.), auf die nächste Delegiertenversammlung seinen Rücktritt erklärt. Kollege Oesch war ein umsichtiger, tatkräftiger Präsident und verdient unsren wärmsten Dank für seine jahrelange, hingebende Arbeit für die kranken Kollegen. Möge ein würdiger Nachfolger gefunden werden und mögen Herrn Oesch noch einige Jährchen verdienter Erholung beschieden sein!

Die Patenschaft für Meiental, der unser Vizepräsident, H. H. Professor Dr. Albert Mühlbach, vorsteht, sorgt vor allem für erzieherische und kulturelle Betreuung der Bevölkerung dieses Bergtals. Materiell kann nur bescheidene Hilfe gewährt werden. Doch konnte im vergangenen Winter eine Wäschespende im Werte von über Fr. 700 verteilt werden. Auch Bücher wurden der dortigen Volks- und Schulbibliothek zugewiesen. Wir möchten unsere gebefreudigen Mitglieder auf diese Gelegenheit, zu helfen, besonders aufmerksam machen. Ob der Leiden im kriegsgeschädigten Auslande dürfen wir die Nöte im eigenen Lande nicht vergessen.

Die Generalversammlung der Schweiz. Patenschaft für bedrängte Gemeinden fand am 26. Juni in Zürich statt. Der Präsident, Herr Dr. Cattani, gab zum gedruckt vorliegenden Jahresbericht noch einige klärende Erläuterungen. Besondere Erwähnung verdienen die Hilfe für Fey (Wallis), das eine moderne Bewässerungsanlage erhält, für Dutgien (Graubünden), das endlich seinen alten Wunsch nach Zuleitung elektrischer Energie erfüllt sieht, und für Unteriberg, wo dieses Jahr mit dem Bau des so dringend notwendig gewordenen Altersheims und Waisenhauses begonnen werden kann. Auf Antrag des Vorstandes sollen »Dorfioniere« ausgebildet und unterstützt werden. Sie haben die Aufgabe, durch

Verbesserung ihres Betriebes, woran sie von der Zentralkasse der Schweiz. Patenschaft Beiträge erhalten, den andern Bewohnern als Vorbild zu dienen. Dadurch soll die materielle Besserstellung dieser Dorfschaften durch eigene Kraft erfolgen. Herr Redaktor Hess orientierte über »Die Entwicklung der Patenschaftsidee«, die namentlich nach dem letzten Weltkrieg grosse Fortschritte gemacht hat. Der Aktuar der Vereinigung berichtete über »Nichterfüllte Hoffnungen bedrängter Gemeinden« und zeigte an Hand der zahlreichen Hilfsgesuche die Notwendigkeit der Patenschaftsbestrebungen. Wir konnten uns überzeugen, dass trotz der Tätigkeit der vielen gemeinnützigen Vereine und Gesellschaften in unserem Lande die Schweiz. Patenschaft für bedrängte Gemeinden noch grosse Aufgaben zu bewältigen hat. Die Vertreter der unterstützten Gemeinden und Kantone, so die Herren Regierungsrat Regi, Chur, Reist von der Ackerbauanstalt des Kantons Wallis, Gemeindeschreiber Reichmuth, Unterberg, dankten für die erhaltene finanzielle Hilfe, während H. H. Pfarrer Camenzind von Seedorf (Uri) für Rat und Tat bei Verwirklichung des so dringenden Schulhausbaues dankte. Unser Verein hat mit der Uebernahme der Patenschaft und mit dem Beitritt zur Schweiz. Patenschaft für bedrängte Gemeinden einen zeitgemässen Schritt zur Linderung vorhandener Not im eigenen Lande getan. Darob wollen wir aber die Not der schwer leidenden Nachbarvölker nicht vergessen. Auch im Berichtsjahre wurden durch unsren Verein notleidende Kollegen in Österreich und Deutschland unterstützt. Die »Schweizer Schule« hat wiederholt zur Hilfeleistung aufgerufen und Wege dazu gezeigt. Dem Leiter der Zentralstelle der Schweizer Spende, Herrn R. Olgiati in Bern, verdanken wir die Berichte über die segensreiche Tätigkeit auf diesem Gebiete. Besonderer Dank gebührt der Caritaszentrale in Luzern für Rat und Hilfe bei Unterstützung ausländischer Kollegen.

Leider war es wegen Einreiseschwierigkeiten nach Oesterreich nicht möglich, der Einladung des Oesterreichischen Lehrerbundes zur Teilnahme an der Delegiertentagung der Reichsvereinigung der katholischen Lehrerschaft Oesterreichs Folge

zu leisten. Diese fand vom 20. bis 26. Juli dieses Jahres in Otterbach bei Schärding in Oberösterreich statt. Wir hoffen aber, dass es einer Vertretung dieser Vereinigung möglich sein werde, unserer diesjährigen Delegiertenversammlung in Brig beizuhören, damit so der persönliche Kontakt, wie er vor dem letzten Weltkriege bestand, wieder hergestellt werden kann.

Die Aktion für die Hereinnahme junger deutscher Seminaristen und Lehrer beiderlei Geschlechts an unsere schweizerischen Seminarien hat unser Verein beratend und finanziell unterstützt. Unsere Lehranstalten in Hitzkirch, Rickenbach, Menzingen, Baldegg, Ingenbohl und Heiligkreuz haben durch Aufnahme solcher Lehrpersonen segensreich mitgewirkt. Wir sind uns bewusst, dass diese Aktion nur in bescheidenem Masse dazu beitragen kann, in unserem Nachbarlande einen neuen Geist zu schaffen, und doch dürfen wir keine Gelegenheit, am Aufbau einer bessern Zeit und Gesinnung mitzuarbeiten, verpassen.

Wir unterstützen auch den Aufruf der Schweizer Spende für die Kriegsgeschädigten an die Schulvorsteher und Schulvorsteherinnen zu einer allgemeinen Sammelaktion für Schulmaterial, Schulbücher und Schulmobilier. Diese Sammlung wird in Zusammenarbeit mit der Schweizer Bücherhilfe in der Zeit vom 20. August bis 27. September in öffentlichen und privaten Schulen der deutschen Schweiz und vom 1. bis 30. September in denen der welschen Schweiz durchgeführt. Möge ihr Erfolg beschieden sein!

Noch über so vieles wäre zu berichten, wobei die Zentralleitung des Vereins mitgewirkt hat, aber das Hauptleben pulsiert doch in den Sektionen. Und da sollte die Fühlungnahme zwischen der Vereinsleitung (dem Leitenden Ausschuss und dem Zentralkomitee) und den einzelnen Sektionen noch inniger gestaltet werden können. Was im Bericht des Katholischen Schulvereins Graubünden steht, gilt auch für unsern Gesamtverein: »Wir sehen darin — gemeint ist die Tatsache, dass zwei Sektionen ihre Mitgliederzahl erhöhen konnten — einen Beweis, dass die eigentliche Werbekraft des Vereins aus

den Sektionen durch deren Vorstände ausstrahlen muss. Die Sektionen sind mit ihrer Tätigkeit ein Spiegelbild des Vereinslebens.«

In den meisten Sektionen pulsiert zwar frisches, gesundes Leben. Das ersehen wir aus den eingegangenen Jahresberichten (ausführlich Aargau, Einsiedeln-Höfe, Freiburg-Land und Graubünden) und noch deutlicher aus den Berichterstattungen in der »Schweizer Schule« unter der Rubrik »Aus dem Erziehungsleben in den Kantonen und Sektionen« und so vielen Beiträgen im allgemeinen Teil unseres Vereinsorgans.

Das beste Mittel, sich immer wieder neu zu stärken und für die katholischen Erzieherideale zu begeistern, sind die Exerzitien. Sie seien allen Mitgliedern des KLVs aus innerster Ueberzeugung empfohlen. Die »Schweizer Schule« ist auch hier Wegweiser. Aber auch dem Katholischen Erziehungsverein der Schweiz, der die Lehrerexerzitien eingeführt und seit Beginn mit

Beiträgen unterstützt und gefördert hat, sei der wärmste Dank ausgesprochen!

Das Zwyssighaus in Bauen empfehlen wir unsern Mitgliedern auch fernerhin als Ferienaufenthalt in ruhiger Gegend, reich an historischen Erinnerungen, geeignet zu schönen Spaziergängen.

Allen lebenden Mitarbeitern meiner 12jährigen Tätigkeit als Zentralpräsident, besonders dem Leitenden Ausschuss, dem Redaktor der »Schweizer Schule«, den Mitgliedern des Zentralkomitees und den Delegierten, aber auch allen bekannten und unbekannten Mitgliedern und Freunden unseres Vereins danke ich von Herzen für die Unterstützung in der Förderung unserer Vereinsbestrebungen und die erreichten Erfolge, den verstorbenen aber sei ewiger Lohn im Frieden Gottes!

Trimbach, Ende August 1947.

Ignaz Fürst, Zentralpräsident.

## Ungeahnte Schulschwierigkeiten in Afrika

»Das ist doch wirklich wie verwünscht!« — Enttäuscht und geschlagen kommst du aus der Schule heim und sinnierst über diese alten Fragen nach: Wollen sie nicht? Können sie nicht? Sie sitzen da wie Klötze und scheinen auf nichts anderes zu warten als auf das Schrillen der Glocke.

Nun, immer wird es ja nicht so schlimm Wetter sein, weder bei dir noch bei den Schülern. Aber wenn schon einmal solcher Föhndruck über der Schulstube lagert, dann bist du in der richtigen Stimmung, um die folgenden Zeilen zu lesen. Vielleicht kennst du, irgendwo im grossen Afrika verloren, einen Missionär, eine Missionsschwester. Wenn du jetzt, unter den obigen Umständen, an diese Gläubens- und Kulturpioniere denkst, dann wirst du beim Anblick ihrer Schwierigkeiten nicht mehr umhin können, eine staunende Ehrfurcht für sie zu empfinden, und dir wird es zugleich Trost und Ermutigung sein, deine Schwierigkeiten — ob sie durch den Vergleich

mit jenen nicht schon kleiner geworden sind? — weiterhin zu tragen und zu meistern.

\*

Die erste Schulschwierigkeit in Afrika drückt einen bereits schon, bevor man ans Schulegeben denken kann: man muss zuerst eine afrikanische Sprache lernen. Deren gibt es eine Unzahl. Der Meister auf diesem Gebiet, Delafosse, hat nur für den breiten Gürtel des Sudan 405 Sprachen festgestellt. Für das südliche Dreieck Afrikas hat der englische Forscher Johnston eine Reihe von Wörtern in 366 Bantusprachen zusammengestellt und verglichen.

Wer nun auch nur eine dieser Sprachen lernen will, der setze sich zum voraus fest in den Sattel! Wort für Wort muss einfach ganz neu eingehämmert werden. Und erst die Grammatik! Im Deutschen haben wir für die Hauptwörter drei Geschlechter. Die Bantusprachen haben 8 bis 10 und noch mehr Klassen, deren jede in der Einzahl und Mehrzahl durch eigene Vorsilben gekennzeichnet ist, und je nachdem